

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
München, 1927-09-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Münden, d. 12. IX. 27.

Lieber. Hab Dank, dass Du mir dank machst. Ich habe ihn verdanmt nötig.

Ich bin sehr froh, Du immer micken zu können, was ich geschrieben habe. Ohne das Gefühl der inneren Anteilnahme eines Anderen würde ich überhaupt nicht vorwärtskommen.

Heute früh war ich sehr unzufrieden und sehr unglücklich. Nun bin ich von zweitem das Gegenteil. Vor Zufriedenheit wurde ich mich zu heit.

Hoffentlich kommt „Kario“ bald. Bitte schicke mir doch zugleich ein Exemplar von „Ayk-kind“ und „Norby“ mit. Ich habe sie nicht da. Du bekommst sie wieder. Die Indienfahrt würde mich des Alltagskapitels wegen auch interessieren. Diese Anforderungen brauche ich in einem Aufzuge nicht vorzulegen, sie würden mir aber helfen, glücklicher zu sein.

42
Hast Du, dass ich mich beim Schreiben
sehr von Dir hülfe muss? Ich leide nicht un-
belohnt, doch auch nicht ungestraft das Epus eines
Hörers auswendig. -

Meine Finanzlage hat sich weiter ge-
bessert. Diesmal ist es eine Frau, die mir zum
Winter 400 Mark anbietet und zur Verfügung stellt.
Das ist ein Mensch, der an meine literarische Qua-
lität glaubt, ohne auch nur eine Zeile von mir
zu kennen. Es ist sehr wunderbar.

Ich finde, ich schreibe Dir sehr gesetzte
Briefe, wenn man bedenkt, wie ich mich auf-
führe, wenn ich einen von Dir bekomme - und
überhaupt so.

Nun musst Du also bald in die Stadt
kommen. Dein Dalkropp ist sicher schon zu lang
gewachsen, meine liebe Neila.

Es grüßt Dich

Dein
Simson.